©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

die Räume Markt Rettenbach-Ottobeuren, Betzisried-Gottenau, Ottobeuren-Memmingen, Schwaighausen-Trunkelsberg-Eisenburg und die Hangwälder des Tales von Woringen über Zell bis Grönenbach. Ich habe leider nirgends Saatkrähen finden können.

E. Bezzel und W. Wüst (Anz. orn. Ges. Bay. 7, 1966) teilen nun eine Angabe von Heiser mit, daß 1965 eine Kolonie mit 15 Paaren „3 km südöstlich von Mindelzell" bestanden habe. Es dürfte sich hierbei um die Kolonie bei Tiefenried handeln, die etwa 4 km von Mindelzell entfernt ist. Hier stellte Kohler 1962 40 Paare fest; 1963 zählte ich dann 50—60 Paare. 1964 war die Kolonie verlassen, wohl weil neben ihr ein sehr hoher Fernsehmast errichtet wurde. Die Vögel hielten sich allerdings in der Nachbarschaft auf.

Insgesamt dürften in unserem Regierungsbezirk und seiner nächsten Umgebung 1966 mindestens 691—756 Paare in 17 Kolonien genistet haben. Es muß somit die bedauerliche Feststellung getroffen werden, daß seit 1963 der Bestand erheblich zurückgegangen ist. Die Saatkrähe ist zwar ein vorwiegend nützlicher Vogel, trotzdem werden die Kolonien immer wieder sehr stark beschossen und damit die Zahl der Vögel verringert. Der Naturschutzbeauftragte unseres Regierungsbezirks, Herr Professor Huber, Dillingen, meinte, als ich ihm seinerzeit das Ergebnis meiner Saatkrähenbestandsaufnahme für 1963 übermittelte, daß man von einer Gefährdung der Art wohl keineswegs sprechen könne. Das Ergebnis unserer neuerlichen Zählung aber beweist, daß diese Meinung keineswegs zutrifft. Die Saatkrähe ist zweifellos bei uns wie in vielen anderen Teilen Deutschlands, in schnellem Rückgang begriffen. Daran trägt die Jägerei fast ausschließlich die Schuld, weil sie die irrige Ansicht hegt, unsere Saatkrähen seien jagdlich schädlich und deshalb zu bekämpfen. Es wäre eine dringliche Aufgabe der Jagdbehörden, hier für Aufklärung zu sorgen. Die Berufsvertretungen der Landwirtschaft sollten ebenfalls bei uns besser orientiert werden. Auch bei ihnen trifft man immer wieder auf den alten Irrglauben, die Saatkrähe schädige die Erträgnisse im Ackerbau. Man muß immer wieder darauf hinweisen, daß der Schaden unseres Vogels weitaus von seinem Nutzen überwogen wird, daß es bedauerlich ist, wenn dieser Helfer des Landwirts so rücksichtslos verfolgt wird. Gerade unsere Saatkrähen suchen im Sommer vorwiegend Nahrung in den breiten Wiesentälern und zwar vor allem in den von Tipulidenlarven befallenen Flächen: sie verringern diese Schädlinge des Grünlandes wesentlich!

Kurze Mitteilungen

Singdrosseln Turdus philomelos in Augsburg

In der Brutsaison 1966 verhörte Herr Bienek eine Singdrossel ständig in Augsburg, und zwar in den Gärten an der Wertach nördlich der Luitpoldbrücke. Ich selbst stellte eine singende Drossel immer wieder im Wittelsbacher Park zwischen Sporthalle und Rudolf-Diesel-Hain fest. Josef Rothenberger

Zum Brüten des Wendehalses Jynx torquilla in Mittelschwaben

1. Anfang Mai 1966 hatte ein Paar Wendehälse ein Astloch in einem Obstbaum in einem Vorgarten der Hartenthalerstraße in Bad Wörishofen als Bruthöhle bezogen. Am 13. 6. hatte es dann ein anderes Astloch in einem sechs Meter entfernten Obstbaum besetzt, während die erste Höhle nun von Staren besiedelt wurde. Die Öffnungen beider Höhlen befanden sich etwa zwei Meter über dem Erdboden.

Hans Gäbler

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

2. Zu Beginn der Brutzeit 1966 beobachtete ich drei Paar Wendehälse im Nordteil des Gögginger Wäldchens zwischen Kanal und Wertach und weiter zwei Paare in den Gärten in Pfersee an der Localbahn entlang dem Fußweg am westlichen Wertachufer. Da ich am 3. 5. verreiste, kann ich leider keine weiteren Angaben über den Brutverlauf machen.

Josef Schilcher

3. Am 1. 7. 1966 stellten wir einen emsig rufenden Wendehals in der Lechau bei Langweid fest.

Dr. Georg Steinbacher

Nachtigall Luscinia megarhynchos in Augsburg

Von Anfang Mai bis zum 16. 6. 1966 sang eine Nachtigall am Lechufer unterhalb der Augsburger Osramwerke. Sie wurde von den Herren Leiprecht, Ewald und von mir verhört.

Josef Rothenberger

Brut der Wasseramsel Cinclus cinclus am Augsburger Hochablaß

Auch im Winter 1965/66 überwinterte eine Wasseramsel am Hochablaß des Lechs bei Augsburg. Herr G. Walter sah dann am 5. 3. 1966 zwei Vögel an dieser Stelle; sie blieben und wurden ständig gesichtet. Am 5. 5. benahm sich eine Wasseramsel am Lechufer, und zwar am Eingang zum Eiskanalablaß, brutverdächtig, wie ich beobachten konnte. Herr H. Gäbler erzählte mir dann am 19. 6., er habe am Tag zuvor dort eine futtertragende Wasseramsel festgestellt. Ich suchte deshalb am 20. 6. den Hochablaß auf und erfuhr von Herrn Lehner, der im Schleusenbetrieb tätig ist, daß ein Wasseramselpaar heuer zum ersten Mal am Hochablaß genistet hat. Die Brut sei geglückt. Herr Lehner kennt die Wasseramseln ebenso gut, wie die Bergstelzen, die gleichfalls an der Eiskanalschleuse brüten. Er zeigte mir den genauen Standort des Wasseramselnestes, das er eingehend besichtigt hat, als dieser Wasserlauf vor kurzem für einige Zeit trocken gelegt wurde.

Dr. Georg Steinbacher

Zum Vorkommen der Haubenlerche Galerida cristata

Am 29. 4. 1966 fütterte ein Haubenlerchenpaar einen flüggen Jungvogel neben der Pädagogischen Hochschule in Augsburg. Hier und in der nächsten Umgebung der Hochschule dürften zur Zeit etwa vier Paare vorhanden sein. Am 26. 5. 1966 stellte ich eine Haubenlerche bei der Pestolozzischule in Haunstetten bei Augsburg fest. Dort hielten sich Anfang Juli in der weiteren Umgebung der Schule noch zwei weitere Paare auf.

Klaus Schilhansl

Zahlen, die uns interessieren

Im ersten Halbjahr 1966 (das gleiche Halbjahr 1965 in Klammern) verzeichneten an Besuchern:

Das Naturwissenschaftliche Museum 4 999 (7 936).

Der Botanische Garten 27 343 (24 413).

Der Augsburger Tiergarten 116 903 (98 717).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 70

Autor(en)/Author(s): Rothenberger Josef, Gäbler Hans, Steinbacher Georg, Schilhansl Klaus

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen 66-67